

FINANZ und WIRTSCHAFT

www.finanze.ch

redaktion@fuw.ch / verlag@fuw.ch
AZ 8021 Zürich, Telefon 044 298 35 35, Abo-Service 044 404 65 55
Fax Redaktion 044 298 35 50, Fax Verlag 044 298 35 00, Fax Abo-Service 044 404 69 24

www.finanzenundwirtschaft.net

E2E hat Lösung für schnelle IT-Integration

Von Beat D. Hebeisen

Das Zusammenführen von Daten in einem Fusionsprojekt, die Implementierung einer neuen Betriebssoftware – solche IT-Projekte verschlingen enorme Summen. Das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest geht weltweit von rund 200 Mrd. \$ pro Jahr aus. Das Schweizer Unternehmen E2E Technologies mit Sitz in Basel hat in den letzten neun Jahren eine Softwareplattform entwickelt, dank der komplexe Integrationsprozesse vereinfacht werden können. Die Grundkonzepte wurden von Alex Büch und Serge Gansner Ende der Neunzigerjahre im Rahmen der Fusion von SBG und Bankverein entwickelt. Es mussten grosse Datenmengen von zwei Systemen auf eine einheitliche Plattform gebracht werden. Die beiden Entwickler gingen in der Lösung des Problems von einem neuen Ansatz aus.

Das Zusammenführen der Informatik sollte nicht auf einer fehleranfälligen Programmierung und einer komplexen Codegenerierung geschehen. Vielmehr wollten sie Prozesse auf der Basis von Standard-Diagrammen in der Programmiersprache UML (Unified modelling language) visualisieren. Die in den letzten Jahren nach diesem Konzept entwickelte Software E2E Bridge basiert auf drei Teilschritten. Die Daten werden in das System importiert und in Form von grafischen Modellen abgelegt. In einem zweiten Schritt werden diese Modelle auf ihre Logik hin geprüft und miteinander



Serge Gansner (l.) hat mit E2E Bridge einen unternehmerischen Traum verwirklicht, Partner Alexander Büch an einem schnellen Verkauf kein Interesse. BILD: IRIS C. RITTER

verbunden. Damit ist der Datenaustausch möglich. In einem dritten Schritt werden die im Server verarbeiteten Daten mit den definierten Modellstrukturen verglichen. Allfällige Fehler können auf verschiedenen Ebenen zurückverfolgt werden.

Die Grundidee von E2E Bridge ist offenbar einzigartig. Dieser Überzeugung ist auch Daniel Kusio von der BV Group. Die Private-equity-Gesellschaft hat den beiden E2E-Gründern 5 Mio. Fr. Venturekapital für den Marktaufbau zur Verfügung gestellt und im Gegenzug eine Beteiligung von 25% am Aktienkapital erhalten. Die Ideen von Gansner und

Büch könnten die IT-Integrationsindustrie revolutionieren. Heute wird für jeden Lizenzdollar der achtfache Betrag an Serviceleistungen investiert. Dieses Verhältnis soll sich aus der Sicht von Gansner drastisch zu Gunsten der Lizenzen ändern.

An E2E Bridge müssten Branchengiganten wie SAP und Microsoft grösstes Interesse haben. Ein Verkauf kommt für Büch nicht in Frage. Es mache Spass zu sehen, wie sich das Produkt im Markt bewähre. Exit-Strategien werden indes diskutiert. Gelingt mit der Software der Durchbruch, bietet der Börsengang eine der Möglichkeiten zum Ausstieg.